

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 12.

28. Januar 1854.

Mit dem **1. Februar** kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d & W e l z h e i m. — An die Orts-Vorsteher.

Auf das von verschiedenen Buchdruckern und Orts-Vorstehern angebrachte Gesuch um Gestattung der nachträglichen Verwendung der in ihrem Besitze befindlichen alte Formulare zu Gesinde-Dienstbüchern hat sich das K. Ministerium des Innern zu folgender Entschliessung veranlaßt:

1) Die Verwendung solcher Formulare kann nur unter der Bedingung, daß dieselben oberamtlich abgestempelt werden, zugelassen werden. Die Abstempelung geschieht mit dem oberamtlichen Siegel in Farbendruck auf der ersten Seite in der linken obern Ecke des Formulars.
2) Die Einsendung der Formulare an das Oberamt zur Abstempelung muß binnen acht Tagen von der Bekanntmachung dieser Verfügung an gerechnet, erfolgen.

Exemplare, welche erst später eingesendet werden, dürfen nicht mehr abgestempelt werden.
3) Den Buchdruckern dürfen die von ihnen eingesendeten, und sofort abgestempelten Formulare nicht mehr zum Selbst-Verkauf zurückgegeben werden. Solche Formulare können unter Zustimmung der Eigenthümer den Orts-Vorstehern, welche davon Gebrauch machen wollen, abgegeben, oder auch an die C. F. Cotta'sche Buchdruckerei in Stuttgart eingesendet werden, worauf letztere den Verkauf gegen billige Entschädigung für ihre Mühe und Ersatz der Auslagen besorgen, und den betreffenden Buchdruckern den Rest des Erlöses übermachen wird. Es haben hienach die Orts-Vorsteher das Weitere zu besorgen.

Den 26. Januar 1854.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

G m ü n d & W e l z h e i m. — An die Gemeinderäthe.

Nach einer Weisung des K. Ministerium des Innern ist zum Vollzug des Gesetzes vom 17. September 1853: „betreffend die Verhältnisse der zusammengesetzten Gemeinden, (Reg.-Blatt S. 389.)“ zu schreiben.

Um zunächst die Verhältnisse der Parzellen in den aus mehreren Orten zusammengesetzten Gemeinden ordnen zu können, haben die Gemeinderäthe nachstehende Fragen binnen 15 Tagen pünktlich und gründlich zu beantworten:

- 1) Welche Parzellen bilden Theil-Gemeinden mit eigener juristischer Persönlichkeit im Sinne des Art. 6. des Gesetzes?
- 2) Kommt die Verwaltung der rein örtlichen Angelegenheiten den Theil-Gemeinden zu, oder ist durch Herkommen oder Vertrag etwas Anderes festgesetzt.
- 3) Kommt der Fall des Art. 13., Abs. 2. des Gesetzes vor oder nicht?
- 4) Ist ein Anwalt zu bestellen, und für welche Parzellen? Gesetz, Art. 3., Abs. 2.
- 5) Wie viele zu Gemeindewahlen berechnigte Bürger und Besitzer und wie viele Familien zählt jede Theil-Gemeinde?
- 6) Ist ein Ortsrechner zu bestellen? Gesetz, Art. 8., Abs. 1.
- 7) Ist ein Theil-Gemeinderath aufzustellen? Sind zu den bereits bestimmten Mitgliedern dieses Collegiums (Schultheiß oder Anwalt, Ortsrechner, Mitglieder des Gesamt-Gemeinderaths, welche in der Parzelle wohnen) noch weitere zu wählen? Gesetz, Art. 8., Abs. 2.
- 8) Liegt einer der Fälle des Art. 9. des Gesetzes vor?
- 9) Befindet sich die Markung einer Theil-Gemeinde ganz, oder zum größten Theil im Eigenthum einer oder mehrerer gemeinschaftlich wirthschaftender Personen (Gesetz, Art. 8., vorletzter Absatz) und bejahenden Falls sind diese geneigt, den Aufwand für örtliche Zwecke allein zu tragen?
- 10) Befinden sich im Gemeinde-Bezirk außer den Theil-Gemeinden auch noch Parzellen mit eigener Markung, und auf welche Weise tragen diese zu dem örtlichen Aufwande bei?

Die weiteren Weisungen, bezüglich der Bestellung der Anwälte, Ortsrechner, Theil-Gemeinde-Behörden; ferner: der Entwerfung der Ortsstatute und dercheidung des Aufwands der Gesamt-Gemeinde von dem Aufwand der Theil-Gemeinde werden nach Einlauf vorstehender Notizen erlassen werden.

Den 21. Januar 1854.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

G m ü n d.

Vermißter Pfandschein.

Der von Patriz Bihl von Mögglingen, am 21. August 1790 ausgestellte — durch Veräußerung am 15. Juni 1839 auf Jos. Sün-der, Wirth in Mögglingen, und von diesem im Jahre 1850 auf Johann Ignaz Zeller, Wirth daselbst, als Ehenachfolger, übergegangene Pfandschein über 300 fl. tro. 21. August gegen die Steinhäuser'sche Stiftungs-Pflege in Gmünd, wird vermißt.

Der gegenwärtige unbekannt Besizer dieses Pfandscheins wird

nuu aufgefördert, binnen der Frist von

45 Tagen

seinen Anspruch an denselben bei dem Oberamts-Gericht dahier zu erweisen, widrigenfalls die Schuld-Verschreibung für kraftlos erklärt werden würde.

Den 25. Januar 1854.

Königl. Oberamts-Gericht.
G.-Akt. **Palm.**

W e l z h e i m.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der unter dem 12. vor. Nrs. gegen den Schulknaben Jakob Michle von Birkhof erlassene

Steckbrief wird hiemit außer Wir-
kung gesetzt.

Den 23. Januar 1854.

Königl. Oberamt.
Akt. **Heinrich, St. V.**

F o r s t a m t L o r c h.

Revier Gmünd.

Holz-Auffstreichs-Verkauf.

Im Staatswald Tannwald bei Baldstetten werden an nachbenannten Tagen im Auffstreich verkauft:



I.

Am Freitag den 3. Februar,
tannen Sägholz: 16—48' lang,
11—17" mittl. Durchm., 32
Stück; Bauholz: 48—76' lang,
7—15" mittl. Durchm., 184
Stück.

II.

Am Samstag den 4. Februar,
birkene Stangen zu Reifen auch
Flosweiden 1—1 1/2" mittleren
Durchm., 11—20' lang, 4225
Stück. Klastherholz: aspene und
lindene Scheiter 2 1/2. Klasther,
Prügel 3 Rlstr.; tannene Schtr.
17 1/2 Rlstr., Prügel 12 3/4 Rlstr.;

Wollen: erlene und lindene 110 Stück.
Zusammenkunft je früh 9 Uhr im Schlag, der Verkauf selbst sodann bei ungünstiger Witterung im Lamm zu Waldstetten.
Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um rechtzeitige Veröffentlichung von Amtswegen ersucht.
Lorch, den 24. Janr. 1854.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Heuchstetten.
Schafwaide-Verleihung.
Die herrschaftliche Commersschafwaide zu Heuchstetten, zwischen Gerstetten und Echnstetten gelegen, wird am
Freitag den 3. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Gerstetten auf die 3 Jahre 1854, 1855 und 1856 an den Meistbietenden verpachtet.
Die Liebhaber zu dieser vorzüglichen Alpwaide, welche gegen 600 Stück Schafe ernährt, werden eingeladen, sich mit gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen und tüchtigen Bürgen versehen, bei der Verhandlung einzufinden, und zugleich bemerkt, daß Schafknechte und Hunde verköstigt, und Pfortschaffen, Hurden und Pfortschloß unentgeltlich abgegeben und unterhalten werden.
Heidenheim, den 18. Jan. 1854.
Königl. Kameralamt.
Rümelin.

G m ü n d.
Fahrris-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache des Apothekers Achilles Doll, wird am nächsten
Dienstag den 31. d. Mis.,
Vormittags 9 Uhr,
die erhebliche Fahrris im öffentlichen Aufstreich veräußert werden. Dieselbe besteht hauptsächlich in Gewehren, Betten, allerlei Küchen-Geschirr, Schreinwerk, 1 Wiener-Flügel und sonstigem Hausrath.
Die Kaufs-Liebhaber werden hieszu in die Doll'sche Apotheke eingeladen.
Den 27. Januar 1854.
Die Theilungs- Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Keppler.

G m ü n d.
Wein- und Fässer-Verkauf.
In der Apotheke Doll'schen Verlassenschaftsache wird der vorhandene Wein, bestehend in:
3 Eimer 1847ger Landwein,
5 " 1848ger "
1 1/2 " 1852ger "
am Samstag den 4. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

G m ü n d.
Stammholz-Verkauf.
Montag den 30. Januar d. J.,
im Stadtwald Birchbölzle:
70 Eichen, 4 Hainbuchen,
1 Birke, 28 Acazien, 1 Kirschbaum, 4 Aspen.
Zusammenkunft im Schlag,
Nachmittags 1 Uhr.
Stadtpflege. — **Sahn.**

Zugleich werden auch etwa 10 Eimer leere Fässer und ungefähr 80 Cir. Heu und Dehmd zum Verkauf kommen.
Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber in die Doll'sche Apotheke eingeladen.
Den 27. Jan. 1854.
Die Theilungs- Behörde.
vdt. Gerichts-Notar
Keppler.

G m ü n d.
Gesundenes.
Ein Stückchen Silber.
Ein Päckchen Baumwollen-Garn.
Die Eigenthümer können ihre Ansprüche binnen acht Tagen geltend machen.
Den 27. Januar 1854.
Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

Wissgoldingen.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des verstorbenen Anton Zeller, gewesenen Schneiders dahier, wird am
Montag den 13. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:
1 einstöckiges Wohnhaus im Börderdorf,
Brd.-Versich.-Anschlag 100 fl.,
Gemeinderäthlicher Anschlag 100 fl.
3,4 Rthn. Gemüse-Garten vor dem Haus;
1/2 Mrgn. 10,7 Rthn. Acker in der vordern Dölle,
Anschlag 50 fl.
10,2 Rthn. Land in der Steige,
Anschlag 10 fl.
1/2 Mrgn. 15,0 Rthn. Acker in der vordern Dölle,
Anschlag 35 fl.
43,4 Rthn. Acker allda,
Anschlag 15 fl.
1/2 Mrgn. 7,9 Rthn. Acker im Gairich, Anschlag 60 fl.
Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Den 18. Januar 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Hofelich.

Wissgoldingen.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache des weil. Christian Schwinger, gew. Bauern dahier, findet der Verkauf des vorhandenen Hofguts am
Montag den 6. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
hier Statt.
Dasselbe besteht in:
einem zweistöckigen Wohnhause an der Straße,
1 besonder stehenden Scheuer,
1 Wasch- und Badhaus,
1 Morgen Gras- und Baumgarten,
30 Mrgn. Aekern,
18 Mrgn. Wiesen,
42 Mrgn. Wald.
Dem Liegenschaftskäufer kann auf Verlangen das ganze zum Gut gehörige Inventar in Kauf gegeben werden.
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Gebäude sich im besten baulichen Zustande befinden, die Güter zu den besten hier gehören und die Waldungen von gutem Bestand sind.
Den 24. Januar 1854.
Waisen-Gericht.

Wissgoldingen.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Johann Georg Häfner in Riechharz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Liegenschaft kommt am
Mittwoch den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1854.
Schultheißen-Amt.
G m ü n d.
Ein vollständiger Bleizug für Glaser wird am

Wissgoldingen.
Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Exekution wird dem Schuhmacher Franz Schwarzkopf hier, am
Montag den 13. Februar d. J.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause
1 1/2 Mrgn. 4,9 Rthn. Wiesen, in den Röslerwiesen, und die in No. 124 des Nemsthal-Boten vom vorigen Jahr näher beschriebene Liegenschaft zum **zweitenmal** zum Verkauf gebracht.
Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
Den 17. Januar 1854.
Gemeinderath.

Pfahlbronn.
Hofguts-Verkauf.
In der Verlassenschaftsache des weil. Christian Schwinger, gew. Bauern dahier, findet der Verkauf des vorhandenen Hofguts am
Montag den 6. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
hier Statt.
Dasselbe besteht in:
einem zweistöckigen Wohnhause an der Straße,
1 besonder stehenden Scheuer,
1 Wasch- und Badhaus,
1 Morgen Gras- und Baumgarten,
30 Mrgn. Aekern,
18 Mrgn. Wiesen,
42 Mrgn. Wald.
Dem Liegenschaftskäufer kann auf Verlangen das ganze zum Gut gehörige Inventar in Kauf gegeben werden.
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Gebäude sich im besten baulichen Zustande befinden, die Güter zu den besten hier gehören und die Waldungen von gutem Bestand sind.
Den 24. Januar 1854.
Waisen-Gericht.

Riechharz,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Johann Georg Häfner in Riechharz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Liegenschaft kommt am
Mittwoch den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1854.
Schultheißen-Amt.
G m ü n d.
Ein vollständiger Bleizug für Glaser wird am

Riechharz,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Johann Georg Häfner in Riechharz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Liegenschaft kommt am
Mittwoch den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1854.
Schultheißen-Amt.
G m ü n d.
Ein vollständiger Bleizug für Glaser wird am

Riechharz,
Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Johann Georg Häfner in Riechharz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Liegenschaft kommt am
Mittwoch den 22. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1854.
Schultheißen-Amt.
G m ü n d.
Ein vollständiger Bleizug für Glaser wird am

Montag den 30. Januar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Behausung der + Glaser Eisele's Witwe im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber eingeladen.
Den 23. Januar 1854.
Güterpfleger **Deibele.**

G m ü n d.
Es können gegen 2fache Güter-Versicherung sogleich **400 fl.** Pflegschaftsgelder erhoben werden.
Näheres bei der Redaktion.

Bermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Der Unterzeichnete, nachdem er aus dem Staatsdienst ausgetreten, hat sich hier als Rechts-Consulent niedergelassen, und bietet in dieser Eigenschaft seine Dienste an; seine Wohnung ist bei Hrn. Kaufmann Seibold, nächst der Kaserne, in der Prediger-gasse, über eine Treppe.
Den 25. Januar 1854.
Rechts-Consulent
B. Hokenmayer.

G m ü n d.
Unterzeichneter erlaubt sich hiemit als
Portrait-Maler
zu empfehlen. Er beruft sich hinsichtlich seiner Leistungen, was Ähnlichkeit und die übrigen Kunstansforderungen betrifft, auf bereits gefertigte Portraits, die in der Schmid'schen Buchhandlung zur gefälligen Ansicht vorliegen.
K. Fleiner,
Maler.

G m ü n d.
Morgenden Sonntag wird die **St. Sebastians-Beche** abgehalten, wozu höflichst einladet
Pfisterer,
zum weißen Hahnen.

G m ü n d.
Frisch gewässerte **Stocksische** empfiehlt
Eisenfieder **Knauf.**

G m ü n d.
Carl Neff, Ornamentfabrikant aus Biberach, empfiehlt den Hochw. katholischen Pfarrämtern seine große Auswahl von **Kirchen-Paramenten**, Bestellungen übernimmt täglich
Beck, Kirchendiener.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrlichen Publikum und insbesondere den Mitgliedern der Jugendbündnisse seine **Krippe**

n o c h m a l s zum Besuche anzuempfehlen. Er macht besonders aufmerksam auf die letzte Vorstellung, welche am nächsten Sonntag und die kommende Woche stattfindet; dabei werden die bei einer Mission vorkommenden Hauptscenen dargestellt. Am Feste Mariä Lichtmess wird nebst obiger Vorstellung auch Mariä Reinigung im Tempel dargestellt. Zahlreichem Besuche sieht entgegen

Jak. Bader,
nächst der Stadt.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich auf ihrer Durchreise, mit ihrer neuen Schnell-Puzmaschine, als zum waschen aller schmutzigen Glace-Handschuhe, sowie auch der Kleidungsstücke von Dels-, Schmutz- und Sporflecken; das paar Handschuhe kostet 6 kr. und können dieselben wie neu nach Verfluß von einer Stunde wieder abgeholt werden; auch verkaufen wir die Reinigungsmittel, sowohl Seife wie Tinktur für alle Flecken, in kleineren und größeren Quantitäten. Unser Aufenthalt ist nur bis heute, Samstag Abend.

Basmann u. Hammann
aus Steitin,
logirend bei Musker Schreitmüller
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Auf meiner Hopfenanlage, beim Rehnenhof, stehen 600 mir entbehrlich gewordene Hopfenstangen, 12—16' lang, welche ich billig abgebe.
Stadlinger.

G m ü n d.

Ein Logis, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, einer Küche, Kammer und Holzlege, hat bis nächst Georgi zu vermieten
Seifensieder Knauß.

G m ü n d.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat bis Lichtmess zu vermieten. Wer? sagt
die Redaktion.

G s c h w e n d.

Fahrrad-Verkauf.

Ich beabsichtige am Lichtmess-Feiertag den 2. Februar, meine Fahrräder gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und bitte



um zahlreichen Besuch, wobei

ich bemerke, daß ich diejenigen Gegenstände, zu denen gerade Käufer anwesend, ganz nach dem Wunsche derselben sogleich zum Verkauf bringe.

Die Fahrrad-Gegenstände bestehen in: Gold und Silber,

seinem und ordinärem Schreinwerk, Küchengeschirr, Zinn, Messing, Kupfer, Blech, Porzellan, Gläser und Flaschen, schöne Betten, Koffhaarmatratzen, Weißzeug, Vorhänge, Tischzeug, sodann eine große Auswahl schöne in Eisen gebundene Weinfässer, verschiedener Größe, wie auch circa 10 Eimer reingehaltene 46ger, 49ger und 53ger Weine, welche in beliebigen Quantitäten abgegeben werden; eine Kuh, 2 Stück $\frac{3}{4}$ Jahr alte Stiere, 2 Pferde, 1 Chaise und vieles Fuhr- und Bauerngeschirr.

Louis Niecker.

G m ü n d.

Mehrere tausend Gulden (wovon jedoch Anlehen unter 1000 fl. nicht contrahirt werden) sind wieder auszuleihen!

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 800 fl. auf eine sehr gute Versicherung von 2115 fl. aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein Pfandschein von 800 fl. Versicherung zur Aufnahme

von 300 fl. gegen gute Provision umzusetzen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine Güter-Versicherung von 600 fl. werden 300 fl. aufzunehmen gesucht.

Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden auf 780 fl. Versicherung 200 fl. aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Auf eine Güter-Versicherung von 475 fl. (bester Lage) werden 200 fl. aufzunehmen gesucht.


Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

In Unterbettringen trinkt man sehr gutes Hohenroder Bier, auch werden vorzüglich gute halbräucherter polirte Bratwürste verabreicht.

Mehrere Biertrinker.

G m ü n d.

 **Riederkrantz.**
Morgen Abend 4 Uhr
Riederkrantz im Ritter.
Der Vorstand.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchster Entschliebung vom 23. d. M. den Unterarzt Dr. Sprinckhardt des 1. Infanterie-Regiments zur Artillerie versetzt und zum Oberarzte der Garnison Gmünd ernannt, ferner vermöge höchster Entschliebung vom 17. d. M. die erledigte evangelische Pfarrei Rudersberg, Dekanats Welzheim, dem Verweser derselben, Schmid, sowie

die Forstwartsstelle in Ebni, Forsts Lorch, dem Forstpraktikanten Bauer von Oberwälden, gnädigst übertragen.

Zum Schultheißen in Dischingen wurde ernannt: Albert Manz, (Sohn des dahier † Kreis-Bau-Inspektors Manz), bisheriger Verwaltungs-Aktuar und Schultheiß zu Schloß Kereshheim.

Bekanntmachung in Postfachen.

In Folge der mancherlei Mißstände, welche das Aufkleben der Freimarken durch die Postbeamten, statt durch die Aufgeber mit sich bringt, wird hiermit bestimmt, daß künftig die Freimarken auf alle Briefpostsendungen, welche frankirt befördert werden sollen, vom Aufgeber selbst aufzukleben sind.

Wenn daher Briefe am Schalter zur Frankirung übergeben werden, so haben die Postbeamten die Briefe sammt den Marken gegen Erhebung des treffenden Portobetrags dem Aufgeber mit dem Ersuchen zuzustellen, die Freimarken selbst auf den Briefpostsendungen zu befestigen und letztere — sofern sie nicht etwa rekommandirt werden sollen — in den Briefkasten zu legen.

Stuttgart, den 17. Januar 1854.

Centralbehörde für die Verkehrs-Anstalten.
Knapp.

Stuttgart, 25. Jan. (W.G.) Seine Königliche Majestät haben in Folge höchster Entschliebung vom 23. Jan. den Kommandanten der 3. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Brand, auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit, unter ehrender Anerkennung seiner während 50 Jahren geleisteten ausgezeichneten Dienste, mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand gnädigst versetzt, und den Kommandanten des 8. Infanterie-Regiments, Obersten v. Donop, zum Generalmajor und Kommandanten der 3. Infanterie-Brigade gnädigst befördert. — Wilhelm

v. Brand war der älteste noch im aktiven Militärdienst befindliche Offizier des Württembergischen Armeekorps, denn er war am 5. Juli 1803 eingetreten und am 27. Jan. 1807 zum Lieutenant ernannt worden. Er hatte die Feldzüge von 1807, 1809, 1812, 1813, 1814 und 1815 mitgemacht und die Grade eines Oberleutnants und Hauptmanns im Felde erworben. An württembergischen Orden und Ehrenzeichen besitzt er das Kommandeurkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und des Militär-Verdienstordens, die goldene Medaille für die Schlacht bei Brienne, das silberne Kreuz für den Feldzug von 1815, das goldene Dienst-Ehrenzeichen für Offiziere und die Kriegsgedenkmünze. An ausländischen Orden besitzt er das Kommandeurkreuz des Jähringer Löwenordens und des Großherzogl. Hessischen Ludwigsordens, sowie das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion und den russischen Wladimir-Orden 4. Klasse. Die ältesten aktiven Offiziere des Würt. Armeekorps sind nunmehr die Generalleutnants Graf v. Sonthheim, Gouverneur der Bundesfestung Ulm, sowie S. Exc. der Hr. Kriegsminister v. Müller, welche beide 1805 eintraten und 1807 Lieutenants wurden. Der Generalmajor v. Donop trat 1809 in das Cadetten-Institut, wo er bis 1812 verblieb und machte die Feldzüge von 1814 und 1815 mit. Er ist jetzt 57 Jahre alt und aus Alsfeld im Großherzogthum Hessen gebürtig.

Karlsruhe, 22. Jan. (D.V.) Sie werden von dem neuesten Stande unseres Conflictes das Wesentliche schon wissen. Der hochw. Bischof von Mainz soll durch sein persönliches Erscheinen den besten Eindruck auf S. R. Hoh. den Prinzregenten und auf seine Minister gemacht haben. Er wohnte im Pfarrhause und machte nur dem Prinzregenten seine Aufwartung; die beiden Ministerialchefs Herr v. Rüdiger und v. Wechmar kamen zu ihm in das Pfarrhaus und conferirten dort mit ihm. Auch der französische Gesandte fuhr zur Begrüßung des hochw. würdigen Bischofs vor. Die Regierung soll sich sehr nachgiebig hinsichtlich eines provisorischen Arrangements, — das im wesentlichen auf bedeutende Concessionen an die Kirche und Wiederherstellung des Status quo ante durch Zurücknahme der bekannten Regierungsverordnungen hinauslaufen wird, — bewiesen haben. Zur definitiven Regelung geht die Sache nach Rom.

Paris, 24. Jan. (N. Allg. Ztg.) Was die Verhältnisse zu Russland betrifft, so ist wenigstens noch kein diplomatischer Bruch vorhanden. Gestern war Tuilerienball, das ganze russische Gesandtschaftspersonal war geladen und Hr. v. Kisseleff genoss die Auszeichnung mit Ihrer Maj. der Kaiserin Eugenie zu tanzen. — Die Bosphorusflotte erhält eine neue Verstärkung. Das Linienschiff „Marengo“ wird zu diesem Behuf eiligst ausgerüstet. Bereits ist der Abbé Gros zum Almosenier ernannt und das Geschwader zählt dann elf Schiffsgeistliche.

Von der polnischen Gränze, 22. Jan. (N. Allg. Z.) So eben geht uns aus dem Königreich Polen die wichtige Nachricht zu, daß der Chef des russischen Geniewesens und Generaladjutant des Kaisers, Schilder, mit mehreren Offizieren des Geniecorps auf plötzlich eingetroffenen Befehl des Kaisers, am 19. d. M. Warschau verlassen und sich in die Walachei begeben hat. Generalleutnant Schilder wird die in sein Fach einschlagende Bestimmung haben, die Brückenschlagungen über die Donau und die Uebergänge über diesen Strom zu leiten. Dieser hochbegabte Offizier hat bereits in der letzten Zeit aus den polnischen Festungen zahlreiche Requisitionen und Brücken-Equipagen, sowie Pionier- und Sappeur-Abtheilungen, nach den Donaufürstenthümern entsendet. Der Befehl an General Schilder hat in Polen großes Aufsehen erregt, weil man in demselben die Antwort des Kaisers von Russland auf die neuesten Vorschläge erblickt. Der Kaiser wird mit der größten Entschiedenheit den Krieg fortführen. Wir erfahren auch, daß eine Brigade des neuorganisirten Dragonercorps aus dem südlichen Russland nach der Walachei dirigirt wird, und es werden diese Truppen, zum erstenmal zu Pferd und zu Fuß fechtend, die Probe bestehen.

Nach einer Depesche aus Galacz vom 12. d. hat General Engelhardt vor Tagesanbruch mit etwa 2000 Mann mittelst Dampfbooten die Donau passirt, und, nachdem das Gesträuch auf den Inseln und am Ufer in Brand gesteckt war, mit dem Schanzenbau begonnen. Das Terrain, auf dem sich diese Operationen der Russen entwickeln, wird die Dobrudschka genannt; eine von Sümpfen und den nördlichen Hügelausläufen des Balkan erfüllte Gegend, in welcher gerade jetzt der Boden so erweicht ist, daß Bewegungen größerer türkischer Truppenkörper nicht zu erwarten sind.

Vom 9. bis 13. d. fanden keine größern Gefechte mehr statt. Die Berichte, welche von einer großen, fünftägigen Schlacht sprechen, sind ganz und gar unwahr. Beide Armeecorps haben große Verluste erlitten, und die Russen sind nur in sofern in einigem Vortheil, als sie zwei Furthen zu besetzen und die Türken in einen engen Kreis zu drängen vermochten. Man erfährt, daß die Russen, als sie am 6., 7. und 8. angegriffen wurden, noch nicht vollständig concentrirt waren; sie hatten kaum 12,000 Mann im Feuer; ihre Gegner zählten nahe an 36,000 Mann. Ein gefangener russischer Offizier gibt an: der Angriff auf Kalafat sei für den 16. bis 20. Januar nach Ankunft sämtlicher Truppen und des Generals Gortschakoff in Radowan bestimmt gewesen.

St. Petersburg, 18. Jan. Der Adel des Gouvernements Simbirsk hat 43,000 Silberrubel zum Ankauf von 500 Pferden für die aktive Armee geschenkt. Der Czar schrieb auf die allerunterthänigste Vorlage der bezüglichen Zuschrift die Worte: außerordentlich dankbar. Ebenso hat der Adel des Gouvernements Tambow 500 Artilleriepferde als Geschenk der Krone übergeben und dafür den allerhöchsten Dank geerbet. — Die russische Regierung ist im Begriff, einen Aufruf an die verschiedenen Klassen der Bevölkerung zu erlassen, um freiwillige Beisteuern zu dem Glaubenskampfe zu erhalten. Ein solcher Aufruf wird dem Kaiserlichen Schatz in Folge der Thätigkeit der Geistlichkeit ansehnliche Summen zuführen. Auch sollen die Kapitalien der Kreditinstitute für Staatszwecke in Bereitschaft gehalten werden. — Es wird versichert, der Kaiser hätte Menschikoff den Befehl zugehen lassen, im schwarzen Meere so zu handeln, als wären die vereinigten Flotten noch im Bosphorus. Was daraus entstehen kann, läßt sich denken. Ferner sind Befehle nach Odessa gegangen, die Kriegsrüstungen auf das Nachdrücklichste fortzusetzen.

London, 23. Jan. (St. A.) Von sämtlichen Militärstationen des vereinigten Königreichs laufen Nachrichten ein, daß thätige Vorbereitungen zum Kriege gegen Russland, der in militärischen Kreisen für unausweichlich gehalten wird, getroffen werden. Gewiß ist es, daß von den bemannten Schiffen kein einziger Matrose entlassen wird. Die „Thetis“, welche vorgestern in Portsmouth ankam, empfing diese Notifikation von Admiral Dundas, einem der Admiralslords, in eigener Person. Er ließ die Mann-

schaft auf dem Deck zusammentreten, hielt eine Anrede an sie, die mit den Worten anfangt: „Ich komme im Auftrage der Admiralität, Euch bekannt zu machen, daß wir am Vorabend eines Krieges, und zwar eines Krieges mit Russland stehen,“ und die damit schloß, daß England jetzt die Dienste seiner Matrosen brauche und keinen entlassen könne.

London, 25. Jan. Der vorgestrige Kabinetstath war vollzählig und saß 4 1/2 Stunden. — Morning Post sagt: „Da die Admirale Befehl haben, jedes russische Schiff das ihnen begegnet, nach Sebastopol zurückzuweisen, und da es gewiß scheint, daß die ganze russische Flotte im schwarzen Meere kreuzt, so dürften die nächsten Berichte aus jener Gegend interessant sein; wir sind neugierig, zu sehen, wie die russische Armada, die um zwei Schiffe stärker ist als die westlichen Geschwader, dem Befehl einer Seemacht gehorchen wird, die nach der bekannten Triester Kundmachung als gute russische Prise anzusehen ist; denn Flotten, welche türkischen Transporthschiffen zur Verstärkung türkischer Besatzungen als Bedeckung dienen, gehören doch offenbar in die Kategorie „neutraler Fahrzeuge, die Kriegsbedarf an Bord führen“ und deshalb „ehrliche Prise sind.“

Konstantinopel, 16. Jan. Die vereinigte Flotte hat sich nach Varna begeben. Die russische ist bei Kassa (Halbinsel Krimm). — Ein Gerücht geht, Karas (starke türkische Festung in Asien) sei genommen.

In einem (russischen) Privatbrief aus Tiflis, den die Pariser Correspondenz der Times mittheilt, finden sich folgende Details über die Schlachten von Achaltich und Baskhadj-Lar in Asien: „Der russische General Andronikoff, um seine Truppen in der Schlacht von Achaltich anzufeuern, stürzte sich an der Spitze der ersten Soldaten die am Ufer anlangten, in den Fluß und drang hinüber, indem ihm das Wasser bis an den Hals reichte. Die Türken wehrten sich mit bewundernswerther Tapferkeit. Ihre Artillerie war, heißt es, zumeist von Fremdlingen bedient, und zwar ebenso geschickt als tapfer. Als die Türken ihre Positionen aufgeben mußten; suchten sie sich in Carrés zurückzuziehen, aber die Kosaken tritten an und sprengten sie. Von den 18,000 Mann, woraus das türkische Heer bestand, kam kaum ein Fünftel mit dem Leben davon. General Freitag, der eine russische Brigade befehligte, ward an der Hand verwundet, ließ sich einen Finger amputiren, und kehrte gleich wieder ins Gefecht zurück. Der Sieg bei Baskhadj-Lar war nicht weniger glänzend, wiewohl hier die Russen beträchtlichen Verlust erlitten. Sie schätzen ihn selbst auf 1500 Mann, halb an Todten, halb an Verwundeten. Sie erbeuteten 24 Kanonen und eine ungeheure Masse Munition, aber der Zustand der Straßen erlaubte ihnen nicht, sie fortzuschaffen. General Bagawouth war der Held des Tags. Er kommandirte die Dragoner und eine Batterie Kosaken-Artillerie, aus welcher er die Türken mit Kugeln überschüttete. Sein Tschako, sein Mantel, sein Sattel und selbst seine Stiefel wurden von Kugeln durchsiebt, und es ist ein Wunder, daß dieser tapfere Bagawouth mit dem Leben davon kam. Sämmtliche Generale und Offiziere marschirten zwanzig Schritte vor den Colonnen her, um ihre Soldaten durch ihr Beispiel zu ermutigen. Russen und Georgier wetteiferten mit einander in Kühnheit. Eine Unzahl Pferde fiel vor und nach der Schlacht vor Ermattung. Das Blutbad war so groß, daß die Truppen beim Vorrücken buchstäblich über Häufen Gefallener wegspringen mußten. Die türkischen Geschütze waren bei Baskhadj-Lar, wie bei Achaltich, trefflich bedient. Die daran beschäftigten europäischen Flüchtlinge wurden alle neben ihren Kanonen getödtet, die Russen gaben bloß Türken Pardon. Eine von Polen bediente Kanone wurde von Bagawouths Dragonern angegriffen; die verzweifelten Kanoniere warfen zuletzt den Russen mit den Händen Kugeln an die Köpfe. Die Beschaffenheit des Bodens hinderte die russischen Generale ihren Sieg vollständig zu benützen. Der Verlust der Russen war sehr schwer; bloß die Dragoner hatten 120 Todte. Die türkische Artillerie feuerte mit bemerkenswerther Präcision, und ließ den Feind fast bis an ihre Kanonenmündungen herankommen. Aber die Ausdauer in den Kaufkämpfen gestählten Russen überwand allen Widerstand. So äußerte denn auch ein russischer General nach der Schlacht: „Diesen Sieg haben wir dem Schamyl zu verdanken.“

Schorndorf, den 24. Januar 1854.

1 Scheffel Kernen	26 fl. 40 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	— fl. — fr.